

„GOOD NEWS“

# Gesungene Friedensmission

Es war eine freundliche Bemerkung des evangelischen Pfarrers Mitri Raheb aus Bethlehem bei einem Besuch in Markt Schwaben. Der Geistliche hatte dabei den Gospelchor „Good News“ eingeladen in seine Heimat. Über Ostern fand diese Reise nun auch tatsächlich statt.

VON JÖRG DOMKE

**Markt Schwaben/Poing** – Israel und Palästina in diesen Tagen als Ziel einer Reise? So mancher hat dabei sicherlich ein mulmiges Gefühl in der Magengegend. Geli Müller-Schmid, Mitwirkende im Poinger und Markt Schwabener Gospelchor „Good News“, hatte sich jedoch wie ihre Mitsängerinnen und Mitsänger nicht abhalten lassen, über die Osterfeiertage doch ins Heilige Land zu fahren. „Ich bin sehr froh, dass ich mich so entschieden habe“, sagt sie rückblickend.

Mit emotional starken Eindrücken kehrten die Sängerinnen und Sänger aus dem Landkreisesnorden nun wohlbehalten zurück. Sie hatten zwischen dem 2. und 9. April nicht nur eine faszinierende Landschaft erlebt, sondern insbesondere auch zahlreiche Begegnungen mit liebenswürdigen Menschen.

So ganz nebenbei hatte übrigens auch die Gemeinschaft innerhalb des Chores einen neuen Schub bekommen. „Ich habe schon in einigen Chören gesungen, aber dieses Miteinander ist wirklich etwas ganz Besonderes gewesen“, zog etwa Ingrid Rienth ihr persönliches Fazit. Besonders beeindruckt hatte sie das spontane Singen in allen Kirchen und Grotten.

Ähnlich äußerte sich beispielsweise auch Helga Bender. „Ich glaube, dass wir zusammengewachsen sind.“ Und Doris Geitner hielt fest: „In dieser Chorgemeinschaft hat mich am meisten die be-



Die Mitglieder des Schwabener Chors sammelten viele Eindrücke im Heiligen Land.

dingungslose Hilfsbereitschaft beeindruckt.“ Carlo und Eva Strauss stellten zufrieden fest: „Wir sind eine tolle Truppe.“

Während ihrer gemeinsamen Tage im Nahen Osten erfuhr der Gospelchor ein ausgewogenes Programm zwischen Kultur und Natur. Wüste wurde hautnah erlebt, der See Genezareth, der beschwerliche Weg durch das Wadi Quelt, die unermüdlige und segensreiche Aufbauarbeit von Mitri Raheb in seiner kirchlichen Gemeinde, aber auch die unschönen Seiten der Region: Mauer, Zäune, Militär, bewaffnete Sicherheitskräfte, Gewalt.

Trotz vieler bedrückender Umstände aber hatte etwa Ute Erbeck auch ein frohes und buntes Alltagsleben ausgemacht. Und eine Gemeinde, die eine positive Energie ausstrahlt und in der sich Menschen bewusst weigern, Feinde zu sein. Eine Aussage, die nicht nur Rita Koch, eine weitere Mitreisende, sehr passend fand.

Natürlich wurden auch die Politik und der Konflikt zwischen Israel und Palästina hautnah erlebt. Chormitglied



Die Gospelsänger in „Good News“ bei einem ihrer Auftritte in Bethlehem.

FOTOS: KN

Gabriele Hüttl hatte dazu festgehalten: „Dass trotz der ungerechten demütigenden Behandlung eine friedvolle Lösung angestrebt wird, ist nahezu übermenschlich.“

Gesungen wurde nicht nur teilweise begleitet von spontan und begleitet von hervorragender Akustik in Grotten, Höhlen und Zisternen, sondern auch ganz offiziell. Ein Konzert in Bethlehem gelang sehr gut. Dass die Sänger des Partnerchors das „Kumbajah“ ebenfalls gelernt hatten und dies

ohne Probleme zusammen mit den Gästen aus Bayern vortragen, war ein hoffnungsvolles Erlebnis für alle Beteiligten, berichtete Chorleiterin Christiane Iwainski.

Ein Fazit, das wohl alle Teilnehmer unterschreiben könnten, hatte Paula Maier formuliert: „Es war für mich ein großes Geschenk, dabei sein zu dürfen.“ Und Hans-Jürgen und Martha Lichter schrieben: „Die Reise hätte noch viel länger dauern können.“